

Dienst am Wort

15. Oktober 2017
18. Sonntag nach Trinitatis

Markus 10,17-27

Denn alle Dinge sind möglich bei Gott!

Liebe Gemeinde,

das ist die Bibelstelle, die auf Franz von Assissi so großen Eindruck gemacht hat, dass er nicht mehr reich sein wollte, sondern als besitzloser Prediger weiterleben wollte.

**Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben.**

Für Franz von Assissi war das damals wohl richtig, diese Bibelstelle so radikal im eigenen Leben umzusetzen. Aber trotzdem wäre es falsch, jetzt von allen Christen zu verlangen, dass sie auf Besitz verzichten. Das will Jesus hier gar nicht. Sondern Jesus treibt hier Seelsorge an einem einzelnen Mann. Für diesen reichen jungen Mann ist das der seelsorgerliche Rat, und der ist radikal.

Dieser junge Mann kommt zu Jesus und fragt:

Was soll ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?

Liebe Gemeinde,

und Jesus antwortet hier und sagt diesem jungen Mann, dass er sich an das halten soll, was er kennt: die Gebote. Jesus bringt hier nicht etwas Neues. Und Jesus hat auch recht. Dieser junge Mann kennt die Gebote und hat sich an die Gebote gehalten.

Das habe ich gehalten von meiner Jugend auf.

Spätestens hier wird die Ernsthaftigkeit des jungen Mannes klar, mit der er danach strebt, in den Himmel zu kommen. Nicht umsonst steht hier, dass Jesus ihn lieb gewann. Dieser junge Mann widmet sein Leben dem Guten.

Eines fehlt dir. Sagt Jesus diesem jungen Mann, der reich ist.

Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen,

so wirst du einen Schatz im Himmel haben,

Und komm und folge mir nach.

Liebe Gemeinde,

das, worum es Jesus hier geht, ist das, was das erste Gebot meint:

Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Und mit Göttern sind nicht nur die Götzen gemeint, die in den Religionen verehrt werden. Mit anderen Göttern ist auch das gemeint, was für uns die Stelle Gottes einnehmen kann und uns wichtiger wird als Gott:

Besitz, Menschen, Genuß, Dinge, die uns ein Leben mit Gott schwer machen wollen, uns von Gott wegziehen.

Für diesen jungen Mann hier bei Jesus ist sein Besitz und Reichtum wichtiger als Gott. Er ist nicht bereit, seinen Besitz für Gott aufzugeben; den Besitz aufzugeben, um Jesus nachzufolgen. Er schafft es nicht.

Oder wenigstens dort noch nicht. Vielleicht hat er es später geschafft. Wir wissen es nicht.

Was ist dir in deinem Leben wichtig. Woran hängt dein Herz in deinem Leben? Ist es wichtiger als Jesus für dich?

Oder betrachtest du es als ein Geschenk Gottes, das du spätestens bei deinem Tod auch wieder loslassen muß? Der Verein, die Familie, das Auto? Ich habe als Jugendliche mal Comix/Comic-hefte gesammelt. Und die waren damals wichtig für mich. Und nach einer Predigt habe ich dann diese Hefte meinem Bruder geschenkt. Ich wollte testen, ob ich sie weggeben kann. Damit die Comichefte mir nicht zu wichtig werden.

Es war nur der Selbsttest, ob ich etwas, das mir bisher sehr wichtig war, weggeben kann.

Je länger ich lebe, desto mehr erfahre ich, wie sehr sich das Leben von heute auf morgen verändern kann und wie wenig selbstverständlich alles ist: Besitz, Gesundheit, Wohlergehen.

Alles, was ich jetzt bin und habe, werde ich loslassen müssen, spätestens im Sterben. Das eine oder andere sogar früher. Ich habe keinen Anspruch darauf, dass ich gesund bin, dass es mir gut geht, dass ich Familie und Freunde habe. Alles ist ein Geschenk.

Das was Jesus hier von dem jungen Mann möchte, ist Gehorsam und Vertrauen. Bin ich bereit, mich mit allem, was ich bin und habe in Gottes Hand zu befehlen; es Gott zu überlassen, was er mit mir und meinem Leben macht? Gutes dankbar als sein Geschenk anzunehmen? Da, wo ich Dinge oder Personen oder meine Gesundheit loslassen muß, es in seine Hand legen? Da, wo ich Sünde loslassen muß, gehorsam sein?

Liebe Gemeinde,

das ewige Leben ererben, das ist das, was diesen jungen Mann hier bei Jesus antreibt. Wir gehören zu Jesus Christus seit unserer Taufe. Wir haben die Verheißung, dass wenn wir im Glauben bei Jesus Christus bleiben, dass wir das ewige Leben ererben werden. Wir leben mit ihm und für ihn, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Auch von uns fordert Jesus Christus immer wieder Glaube und Gehorsam. Auch uns hat er lieb.

Ihm wollen wir nachfolgen und dienen.

Amen.